

# Sehen wir bereits erste Erfolge?

JONAS LANDOLT, TEXT UND FOTOS

Ein gelber Schmetterling flattert dem Burgwieswaldrand entlang. Sie beobachten, wie er immer wieder auf dem gleichen Busch absitzt. Mit dem Smartphone gelingt Ihnen ein Foto. Dieses gelangt vielleicht zu ihren Freund\*innen und Bekannten, aber in den meisten Fällen nicht zu uns. Weshalb sind wir an einer solchen Beobachtung interessiert?



Eier des Zitronenfalters an den Knospen des Faulbaums

Vor 10 Jahren begannen die Vorbereitungen für die erste Phase des Burghölzli-Projektes. Im Jahr 2012 durchstreiften verschiedene Artexpert\*innen die Grünflächen um den Burghölzlihügel und hielten ihre Beobachtungen fest. Einerseits waren die Resultate sehr erfreulich, weil seltene und bedrohte Arten gefunden wurden, andererseits bemerkten die Experten aber auch, dass die Biodiversität um den Burghölzlihügel bedroht ist und Massnahmen zu deren Erhalt wichtig sind. Zusammen formulierten sie über 100 Aufwertungsvorschläge. Im Jahr 2013 machte sich ein Team, bestehend aus

Christine Dobler Gross, Daniel Hepenstreich und Jonas Landolt, mit Unterstützung des WWF Zürich daran, diese Vorschläge zu konkretisieren und zu verwirklichen. Christine Dobler Gross ist seither die treibende Kraft hinter dem Projekt. Durch die Gründung des Vereins Natur im Siedlungsraum konnte die Trägerschaft des Projektes langfristig abgesichert werden. Inhaltlich hat sich in all den Jahren kaum etwas geändert. Mit verschiedenen Partnern setzen wir Aufwertungsmassnahmen zur Förderung der Biodiversität um und berichten über verschiedene Kanäle von unseren Aktivitäten. So sind unterdessen allein im Kontakt 32 Artikel über das Burghölzli-Projekt erschienen.

Nach fast 10 Jahren möchten wir ein erstes Mal zurückschauen und analysieren, ob unsere Anstrengungen auch belohnt werden und wir unser Ziel der Biodiversitätsförderung erreichen. Im Unterschied zum Jahr 2012 möchten wir aber nicht primär mit Artexpert\*innen zusammenarbeiten, sondern unter anderem mit Ihnen! Wenn nun Ihr erster Gedanke ist: Aber ich kenne doch die Arten nicht?! Keine Sorge! Sie brauchen weder Artenkenntnis noch spezielle Hilfsmittel, um uns bei dieser Erfolgskontrolle zu unterstützen. Die einzige Voraussetzung ist das Interesse, um den Burghölzlihügel mit offenen Augen unterwegs zu sein und die eigenen Beobachtungen mit uns zu teilen. Wir laden Sie ein, in den kommenden zwei Jahren die Natur um den Burghölzlihügel noch etwas besser kennen zu lernen und gleichzeitig gemeinsam mit uns zu beobachten, welche Arten wo vorkommen.

Ob Igel im Garten, Schmetterling auf einer Blüte oder trommelnder Specht im Burghölzliwald: Für uns sind alle Beobachtungen interessant. Wichtig ist allerdings, dass sie am richtigen Ort und falls

immer möglich mit einem Foto erfasst werden. Auf unserer Homepage und in unserem Newsletter finden Sie Anleitungen, wie man sehr einfach Beobachtungen melden kann. In regelmässigen Abständen werden wir Beobachtungstipps für bestimmte Arten veröffentlichen. Vor dem Blattaustrieb lohnt es sich beispielsweise, den Schwarzdorn genauer anzusehen. In den Gabelungen lassen sich manchmal Eier des Birkenzipfelfalters entdecken. Wie die aussehen und wo man sie am ehesten findet? Das werden Sie in den Beobachtungstipps lernen. Ab April fliegt der Aurorafalter durch die Siedlungen auf der Suche nach Wiesen-schaumkraut oder Knoblauchhederich. Auch diese Art werden Sie kennen lernen. Im Sommer beobachten Sie Libellen am Teich auf dem Quartierhof Wynegg, wissen aber nicht, um welche Art es sich handelt. Kein Problem! Die heutigen Smartphonekameras sind meist so gut, dass Sie eine unbestimmte Libelle mit Foto melden können. Aufgrund der Meldung mit Foto können wir Ihnen die Art dann bestimmen. Gräbt im Herbst regelmässig ein Tier in Ihrem Garten? Wir



Eine Libelle am Burgwieswaldrand

## Wo sollen sie sich bloss verstecken oder ihre Jungen gebären?

TEXT: CHRISTINE DOBLER GROSS  
FOTOS: ARNO GROSS



Eine Eidechse in einer Holzbeige auf dem Gelände der Schweizerischen Epilepsie-Klinik

bieten Wildtierkameras zum Verleih an, so dass wir gemeinsam dieses Rätsel lüften können.

Durch Ihre Mithilfe an der Erfassung der Arten um den Burghölzlihügel leisten Sie einen wertvollen Beitrag für die Weiterentwicklung des Burghölzliprojektes. Und Sie werden Ihren Garten und die Grünräume rundherum auch mit ganz anderen Augen sehen: Plötzlich erkennen Sie zum Beispiel, dass es sich beim gelben Schmetterling am Burgwieswald um einen Zitronenfalter handelt. Sie erinnern sich an den letzten NimS-Newsletter: Der Zitronenfalter überwintert als Falter und überlebt Temperaturen bis minus 20 Grad. Jetzt im März sucht er überall nach zwei Büschen: Faulbaum und Kreuzdorn. Hier legt er seine gelben Eier an die Knospen. Die Zweige, welche der Zitronenfalter immer wieder anfliegt, sehen Sie sich deshalb etwas genauer an. Und tatsächlich, Sie entdecken mehrere gelbliche Eier. Mit dem Smartphone machen Sie ein Foto und schicken uns die Beobachtung. Die Freude unsererseits ist gross. Den Faulbaum haben wir vor fünf Jahren im Rahmen der Waldrandaufwertung gepflanzt. Ihre Beobachtung zeigt, dass wir für den Zitronenfalter eine Möglichkeit geschaffen haben, sich erfolgreich fortzupflanzen. Sie werden merken: Je mehr Sie über die Natur wissen, desto mehr entdecken Sie auf den Spaziergängen. Wir wünschen tolle Beobachtungen und freuen uns auf Ihre Meldung!

Alle weiteren Informationen finden Sie unter [www.nimszh.ch](http://www.nimszh.ch). Am besten abonnieren Sie gleich den Newsletter, um die Beobachtungstipps nicht zu verpassen.

Sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum mangelt es an Kleinstrukturen wie Asthaufen. Entlang der Enzenbühlstrasse sind demnächst wieder die Kröten, Frösche, Molche, Blindschleichen, Eidechsen und Igel unterwegs. Sie alle sind froh, wenn sie auf ihren Wanderungen Unterschlüpfe und Verstecke vorfinden.



Auch einmal vom Compi weg und dem Geäst physisch zu Leibe rücken tut der Seele gut. Foto: zVg

Grün Stadt Zürich hat uns <https://natur-im-siedlungsraum.ch/> erlaubt, aus dem Schnee-Bruchholz entlang des Nebelbaches Asthaufen zu bauen. Die Asthaufen dienen auch verschiedenen Kleintieren wie Insekten und Spinnentierchen als Aufenthaltsort und werden dadurch auch von Vögeln auf Futtersuche besucht. Sicher findest du auch in deinem Garten noch ein Plätzchen für deinen Asthaufen!



Der Igel kann kommen und hier pausieren, sicher vor kleinen Hunden und Katzen, dank dem Igeltunnel von NimS. Foto: zVg